

gefahr liegt die Sache wesentlich anders. Nach paulinischer Auffassung bildet doch die ganze Christenheit eine große Familie, und ist jeder Christ ein Glied an dem einen mystischen Leibe Christi, und hat jeder Mensch, ob Kind oder Erwachsener, einen Anspruch auf Eingliederung in diesen mystischen Leib. Wenn darum mit Sicherheit zu erkennen ist, daß das Kind nicht zum Gebrauche der Vernunft und somit zur Selbstentscheidung gelangen wird, ist es dann nicht geradezu ein Akt der Liebe, wenn der Missionar es durch die Taufe dem Christentum zuführt? Im Hinblick auf den einen mystischen Leib Christi darf man auch hier die Frage von Oepke wiederholen: „Konnte man die Kinder eines Hauses, das ἐν Χριστῷ sein wollte, ohne dieses Siegel lassen, einfach aus dem Grunde, weil sie noch Kinder waren?“ Erkennt man, wie das Oepke tut, die Sakramentalität der Taufe, und zwar im objektiven Sinne, an und verteidigt man von diesem Gesichtspunkte aus das Recht der Kindertaufe, dann ist es einfach unlogisch, die Taufe des Heidenkindes in Todesgefahr als „Sakralmagie des Synkretismus“ zu bezeichnen. Der Heidenmissionar, der die katholischen Grundsätze der Kindertaufe anwendet, kann der Überzeugung leben, daß er damit etwas tut, was den neutestamentlichen Grundgedanken durchaus entspricht.

Zur fernöstlichen Missionsliteratur

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster

Wenn ich die Eindrücke und Ergebnisse meiner letzten Missionsstudienreise im Frühjahr 1930 über die literarische Missionstätigkeit und -frucht im fernen Osten niederlegen soll, so befinde ich mich in gewisser Verlegenheit, weil sie mir nicht so konkret und lebendig gegenübertrat wie z. B. die Missionschule oder -methode, weshalb wir hierfür mehr als sonst auf die übrigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Missionsstudien und ihres literarischen Niederschlags angewiesen sind¹.

1. Auf der indischen Hinfahrt

Unsere kurze Nachtstreife durch Colombo erlaubte mir im Unterschied zu meiner Vorkriegsreise keine eingehende Feststellung der indischen Missionsschriftstellerei, weder für Ceylon noch für Vorderindien; aber wir sind doch anderweitig darüber genügend unterrichtet, um uns ein Urteil über den gegenwärtigen Stand der missionarischen Betätigung auf diesem Gebiet zu bilden². Zunächst traf ich wenigstens früher in der ceylonesischen Hauptstadt bei den Oblaten ein mittlerweile noch entfaltetes literarisches Zentrum unter einem einheimischen Priester der Gesellschaft mit singalesischen Schriften und Blättern, jetzt auch dem ersten englischen Tageblatt katholischerseits (Echo seit 1928)³. Hatte Arens für 1923 noch 4 Druckereien und 3 Organe, für

¹ Es sei auch hier außer meinen Reiseberichten (Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten 1916, Von meiner ostasiatischen Weltmissionsreise 1930) bes. auf meine Abhandlung über das gegenwärtige Heidenapostolat im fernen Osten (I 1929 und II 1930) verwiesen, für die statistische Erfassung der Druckereien und Zeitschriften auf das Handbuch der kath. Missionen von Arens (1925 über 1923) und für erstere auch auf die Missiones catholicae (1930 über 1927), während die monographischen Teilabhandlungen von Arens über das kath. Zeitungswesen in Ostasien (Aachen 1918) und von Mgr. Henninghaus über die schriftstellerische Tätigkeit der kath. Mission in China (ZM 1911, 201 ff.) inhaltlich veraltet sind.

² Vgl. meine Missions- und Kulturverhältnisse 218 f. und danach meinen Aufsatz in der ZM (1915, 16 f.).

³ Mit 5 T. Abonnenten (Heidenapostolat 39 Anm. 72 nach ZM 1928, 234 und Examiner 1927, 289), dazu meine Reiseberichte 26 und zuletzt 10.

Indien überhaupt 24 bzw. 43, die gleichzeitige amerikanische Monographie 45 englische und 35 indische Monats- oder Jahreszeitschriften neben 2 Tageszeitungen gezählt⁴, so kennt das Catholic Directory von 1928 bereits 68 europäische und 40 einheimische Periodika⁵. Relativ befriedigend erscheint die Produktion einerseits für die religiöse Literatur, andererseits in der britischen Herrsprache⁶. Weniger und viel zu wenig ausgebaut, namentlich im Verhältnis zur protestantischen Missionspresse⁷, ist dagegen sowohl die einheimische Tagespresse als auch die wissenschaftlich-apologetische Traktatenliteratur⁸, für deren Abfassung und Verbreitung kurz nach dem Kriege eine Gesellschaft mit Komitee von P. Lacombe in Trichinopoly und nach englischem Vorbild die *indien*; aber wir sind doch anderweitig darüber genügend unterrichtet, Catholic Truth Society gegründet wurde⁹, deren Ziele aber im Sinn einer die hinduistische Gebildetenwelt durch Ausweisung von P. Gille und Unterdrückung seines Organs (1923) einen schweren Schlag erlitten haben¹⁰.

Noch weniger geschieht für diesen wichtigen Arbeitszweig des Apostolats in Hinterindien, dem französischen im Osten wie dem britischen im Westen¹¹. Zwar registriert Arens (wohl unvollständig) 6 Zeitschriften und 7 Druckereien (1923)¹², Schwager ihrer 4 mit bester Ausstattung (1913)¹³; auch die praktisch-erbauliche Literatur für die Christen auf der einen, die wissenschaftliche auf linguistischem, ethnographischem, geographischem und historischem Gebiet auf der andern

⁴ In Travankore und Delhi (India and its missions 242 s. nach dem Cath. Dir. von 1922), wozu Missionshandbuch 259 und mein fernöstliches Heidenapostolat 38.

⁵ Nach der Rundschau von P. Harig in der ZM (1928, 234). Das CD von 1925 führt 48 Blätter in englischer und 20 in indischen Sprachen an (9 tamulische, 7 in Malayalam, 2 Hindu und 2 Singh). Vgl. mein Heidenapostolat 38 Anm. 71 (nach CD 350 ss.). In den Miss. Cath. figurieren 25 indische Missionsdruckereien (1927).

⁶ So bes. Examiner of Bombay, Cath. Leader von Madras und Cath. Herald of Calcutta, während das dortige „Light of the East“ von P. Gille S. J. nach dessen Abberufung einging (vgl. ZM 1916, 241 ff. und 1917, 156 ff.).

⁷ In Bibelübersetzungen, Traktaten, Zeitungen und Zeitschriften wie durch religiöse, praktische und profanwissenschaftliche Erzeugnisse seitens der Bibel-, Traktaten- und Literaturgesellschaften mit ihren Zweig- oder Hilfsvereinen und den Einzelmissionsgesellschaften vermittelt der großen und zahlreichen Missionsdruckereien (vgl. mein Heidenapostolat 74 f. nebst der Indischen Missionsgeschichte von Richter 395 ff.).

⁸ Hierzu mein fernöstliches Heidenapostolat 38 f. und die beigefügte Quellenliteratur.

⁹ Ebd. 39 Anm. 72 (nach KM 188 und CR 114 von 1919 sowie India 243). Lacombe hatte schon vor dem Krieg seine Studentensodalität auf die unentgeltliche Vertreibung von Broschüren oder Flugschriften eingestellt (Reisebericht 218). Über die kath. Missionspresse Indiens auch MC 1929, 62 ss.

¹⁰ Vgl. KM 1923, 121 und ZM 16, 241 ff. Dazu auch die früheren Bestrebungen von Upadyaya.

¹¹ Von mir auf dieser Reise nur in Singapore, auf der frühern außerdem in Penang berührt und besichtigt, aber ohne daß ich auf besondere Spuren missionsliterarischer Ergebnisse gestoßen wäre.

¹² Handbuch der kath. Missionen (1925) 257. In den Miss. Cath. 385 zusammen 9 Druckereien (7 für Indochina und je 1 für Siam und Birma).

¹³ In Biuchiu, Phatdiem, Bangkok und Ostbirma mit lateinischen, annamitischen und chinesischen Lettern (ZM 1913, 22).

Seite ist missionarischerseits emsig gepflegt und entwickelt¹⁴; aber vor allem fehlt wieder die apologetische Auseinandersetzung mit dem Heidentum als Hauptziel der Missionsliteratur¹⁵.

Auch in *Holländisch-Indien* liegt die schriftstellerische Missionsarbeit seitens der sonst so rührigen niederländischen Gesellschaften mangels an Kräften wie Mitteln stark darnieder, ebenfalls in der Regel auf religiös-innerkirchliches Schrifttum in den Eingeborensprachen und auf eine oder andere Zeitschrift bzw. Druckerei beschränkt, wenn es auch neustens hierin etwas besser geworden ist¹⁶.

Trostlos sieht endlich der Niedergang der katholischen Presse gegenüber der so eifrigen und erfolgreichen gegnerischen im protestantischen wie ungläubigen Lager¹⁷ auf den Philippinen aus¹⁸. Wie sie allerdings schon vor und in dem Weltkrieg durch die spanischen Zeitungen „*Libertas*“ und „*Defensa*“ nebst kleineren religiösen Wochen- oder Monatsblättern ziemlich schwach vertreten war¹⁹, so haben nachher und seitdem die jüngeren Missionsgesellschaften, insbesondere die deutsche vom göttlichen Worte von ihrer neuen Druckerei in Manila aus intensive Preßunternehmungen ins Leben gerufen, die wenigstens einigermaßen, wenngleich nur vereinzelt der kirchenfeindlichen Propaganda die Spitze bieten²⁰.

2. Auf chinesischem Boden

Wie die Missionsschule, so wird auch die Missionspresse als zweites indirektes oder kulturelles Missionsmittel im Reich der Mitte gegenüber der eigentlichen Heidenbekehrung und Christenseelsorge wie namentlich im Vergleich zur ungeheuern protestantischen Missionsliteratur weitaus zu wenig betrieben oder ganz vernachlässigt²¹. Was zunächst ihren

¹⁴ Grammatiken, Wörterbücher usw. (Heidenapostolat 89 f.).

¹⁵ Abgesehen von einigen Versuchen von Pariser Missionaren und eingeborenen Priestern (vgl. die *Comptes rendus*). Auch Aufhauser weiß nichts Spezielles über Siam, Birma und Malakka hierin zu berichten (Theol. und Glaube 1928). Von protestantischer Seite melden die Pariser Jahresberichte von 1927 die anglikanische Gründung einer Zeitschrift und Lesegesellschaft in Bangkok und die schweizerische Bibelverteilung in Laos (ZM 109 Anm. 9).

¹⁶ Vgl. mein Heidenapostolat 126 mit der angeführten Einzelleratur. So 2 Periodika der Jesuiten in Batavia (Arens 269) und jüngst ihr malaiisches Blatt in Menado (Geredia Katholiek), nach Schwager seit 1911 Glaube und Wissenschaft neben Katechismen, biblischen Geschichten, Gebet- und Gesangbüchern (ZM 1913, 320); in der Bibliographie von v. d. Velden 30 Nummern bis 1907 (De Roomsche Katholieke Missie in Nederlandsch-Ost-Indie 384 ss.). Nach Miss. Cath. 385 in Malesia 2 Druckereien. Auch bei den Steylern auf den Kleinen Sunda noch keine Presse (nach Hagspiels Reisebericht 245). Um so stärker protestantischerseits (vgl. Warneck und Richter).

¹⁷ So 76 Tagelogorgane (ZM 1928, 344); Schriftübersetzungen der Bibelgesellschaften und Druckereien für Flugschriften und Monatsblätter (Heidenapostolat 157 f. Anm. 31 nach ZM 1914, 132 ff.).

¹⁸ Dazu mein fernöstliches Heidenapostolat 147 f. nebst *Freitags Missionskunde* 237 und meinen Reiseberichten 237.

¹⁹ Ebd. nebst den *Kriegsrundschau* der ZM.

²⁰ Außer ihrer Abzeitschrift (Arens 269) als Monatsblatt *Amigo del Pueblo* mit 30 T. Beziehern, dazu Kalender, Gebetbücher usw. (KM 1926, 151). Vgl. meinen letzten Reisebericht 20.

²¹ Hierüber neben meinen Reiseberichten und den Artikeln von Henninghaus und Stenz die Protokolle unserer vier Missionsschulkonferenzen, auch mein Heidenapostolat I 137 f.

zahlenmäßigen Bestand angeht, gibt das Missionshandbuch bloß 16 Zeitschriften und 23 Druckereien für das Riesengebiet an (1923), die in den vorherigen wie späteren Ziffern variieren, aber doch wohl das Wesentliche treffen²². Von den periodischen Veröffentlichungen bucht Arens nach dem Hoi-pao der Jesuiten von Schanghai, dem Koangilu der Lazaristen von Tscheli, dem Tsongchepao der Pariser von Setschuen und der „Kathol. Volkszeitung“ der Steyler in Schantung aus der Vorkriegszeit besonders den Ichepao von P. Lebbe von Tientsin neben dem „Bulletin catholique“ von Peking und der „Ecole en Chine“ von Schanghai²³; unter den Druckereien zeichnen sich an Bedeutung und Leistungsfähigkeit die der Pariser in Pokfolum bei Hongkong, der Jesuiten in Sikawei (auch in Hokienfu), der Lazaristen in Peking und der Steyler in Yenchowfu von alters her aus²⁴.

Fassen wir Art und Inhalt dieser Publikationen ins Auge, so begegnen uns neben den periodischen Zeitungen oder Zeitschriften, die ihrerseits in verschiedenen Intervallen erscheinen, in der einheimischen oder einer europäischen Sprache verfaßt sind und meist religiös-apologetische Ziele verfolgen²⁵, zunächst aszetisch-erbauliche Schriften volkstümlicher Natur für die christlichen Chinesen in großer Zahl, teils aus älterer Zeit in Neuaufgaben²⁶, teils neuere Bearbeitungen in verständlicher Form, teilweise auch Übersetzungen, weniger freilich von der Hl. Schrift, vor allem aber hagiographische oder apologetische Werke²⁷, dann christliche Lehrbücher und Katechismen, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher²⁸; dazu profane wie religiöse Schulbücher, außerdem viele mehr oder weniger wissenschaftliche Arbeiten über die chinesische

²² Vgl. Arens 255. Nach seiner Monographie 22 kath. Periodika (1 täglich, 3 wöchentlich, 2 halbmonatlich, 12 monatlich, 1 halbjährlich und 2 jährlich, davon 13 chinesisch, 5 französisch, 2 portugiesisch, je 1 englisch und lateinisch). Nach Miss. Cath. (1927) und Ec. Miss. Sém. 19 Druckereien (ZM 1929, 263).

²³ Das kath. Zeitungswesen in Ostasien und Ozeanien (nebst Vorgeschichte und Zweig- oder kleineren Unternehmungen). Henninghaus rühmt bes. den Hoi-pao in seinem von Arens übersehenen Aufsatz (ZM 1911, 212 f.), die Konferenz von Tsinanfu den Takungpo von Tientsin, der nach Stenz auf Abwege geriet (wozu noch ein populäres Wochenblatt in Tsinanfu) (ZM 1929, 263). Über die neueste Entwicklung des Ichepao KM 1929, 28 und 1930, 118 (ZM 30, 249). Nach Stenz kein kath. Tagesblatt, nur armselige Wochenblättchen und 2 religiöse Monatschriften der Jesuiten und Steyler (KM 1921, 153).

²⁴ Schon vor dem Krieg (1911/12) mit zusammen 1824 chinesischen und 423 europäischen Nummern nach ihren Verlagskatalogen und einer Jahresauflage von fast einer halben Million Bänden (Heidenapostolat 137 Anm. 98 nach ZM I 201 f. und II 386). Vgl. auch die jüngsten Druckereikataloge von Pokfolum, Sikawei und Peking.

²⁵ Vgl. die obige Aufzählung von Arens und Stenz. Neuestens Zeitschriften in Amoy und Hongkong, von der kath. Aktion und syn. Kommission.

²⁶ So von der Nachfolge Christi und vom geistlichen Kampf stark verbreitet, meist von den früheren Jesuiten im hohen Mandarinenstil verfaßt (Heidenapostolat 137).

²⁷ Prochristlich und antiheidnisch, aber zumeist lückenhaft und unwissenschaftlich (ebd. 138).

²⁸ Vgl. ebd. neben den kath. Druckerei- oder Verlagskatalogen. Auch Handbücher für die Missionspraxis. Schon nach Schwager ein Beweis für die große seelsorgliche Treue der Missionen (ZM I 201 ff.).

Sprache, Literatur, Geographie, Ethnographie und Geschichte aus der Feder von Missionaren²⁹.

Bezüglich der Mängel und Postulate des chinesischen Missionspressewerks gilt immer noch und können wir wiederholen, was die Vikariatsvertreter auf den Missionskonferenzen von 1914 aufgestellt haben: was sie einstimmig unter großem Bedauern vermiften, waren Klassikerausgaben für die Schulen, wissenschaftliche wie populäre Apologien gegen die heidnischen wie modernen Irrtümer, kleinere Broschüren über religiöse Fragen, eine kommentierte Bibelausgabe in der Gebildetensprache, eine populär-wissenschaftliche aktuelle Zeitschrift und katholische Tageszeitungen in Chinesisch; was sie verlangten und beschlossen, organisierter Zusammenschluß der Missionsschriftsteller in den Einzelmissionen wie in literarischen Zentren durch eine Literaturgesellschaft mit Heimen³⁰. Diesen Richtlinien entsprechend hat sich von Peking und Chirin aus eine moderne Literaturbewegung mit Traktaten, Konferenzen, Lichtbildern, Filmen, Lesesälen u. dgl. über das katholisch-missionarische China ausgebreitet³¹.

Viel stärker organisiert und entfaltet ist freilich die protestantische Missionspresse von China, besonders durch die christliche Literaturgesellschaft von Shanghai, die das blumige Reich mit Flug- und Zeitschriften religiösen wie weltlichen Charakters geradezu überschüttet, wozu die Bibel- und Traktatgesellschaften zusammen mit großzügigen Druckereien, Verlagshäusern und Bibliotheken Jahr für Jahr Millionen von Schriftübertragungen und Abhandlungen herstellen und verteilen, an denen man allerdings aussetzt, daß sie zu wenig sich dem Volke anzupassen wissen, abgesehen von ihrem seichten undogmatischen Standpunkt³². Noch viel ausgebreiteter und destruktiver ist die un- und antichristliche, zum Teil national-staatliche Literatur seit ihrem Erwachen in der Revolution auf wissenschaftlichem wie auf belletristischem und unterrichtlich-erzieherischem Terrain³³. Ein Grund mehr, die katholische Missionsliteratur zu fördern und zu verstärken!

3. In Japan und Korea

Noch weniger entspricht die katholische Missionspresse im japanischen Reich der aufgehenden Sonne einerseits der allgemeinen Bildungs- und Lesewut, andererseits den literarischen Massenerzeugnissen aus protestantischen wie ungläubigen Federn, welch erstere allein 112 Organe und anderthalb Millionen Bücher nebst zwei Millionen Bro-

²⁹ Bes. von P. Wieger und Doré S. J., speziell in den Variétés Sino-logiques von Sikawei, nach Stenz keine philosophischen Werke vom kath. Standpunkt aus, von den Jesuiten auch Erzählungen u. a. nach Chr. v. Schmid übersetzt, gesammelt und herausgegeben.

³⁰ Vgl. mein fernöstliches Heidenapostolat I 138 (nach den Protokollen von Hankau 9 s. und Tsinanfu 1 ss.). Auch Stenz empfiehlt Berufsmissionsliteraten zur Schaffung einer wissenschaftlichen christlichen Literatur (ebd.). Ähnlich wünschen die Apostolischen Vikare Henninghaus und Weig die Ansiedlung von europäischen Gelehrten im Missionsdienst zu diesem Zweck.

³¹ Auch mit Bilderkatechismen (Bull. cath. de Pék. 1927, 268 ss.). Vgl. ebd. die Artikel darüber neben ZM 1926, 215 und 1928, 237 (auch KM 1926, 122), dazu 1930, 249 (nach Collect. 30, 4 ss.).

³² Unter amerikanischer Prägung und Ägide (vgl. mein Heidenapostolat 187 neben Latourette 788).

³³ Schon 1915 gab es u. a. 300 Tageszeitungen, die sich jetzt noch erheblich vermehrt haben (Arens in seiner Abhandlung 6 nach ZMR 1917, 306).

schüren auf den Jahresmarkt werfen³⁴. Auch hier finden wir viele religiös-praktische Bücher und Monatsschriften zur Belehrung und Erbauung für die katholische Welt³⁵; weiter eine Reihe guter Übersetzungen, Schulbücher und wissenschaftlicher Werke oder Artikel, zugleich Wiedergaben apologetischer Konferenzen³⁶. Aber für die einheimische heidnische Bevölkerung wird darin fast nichts getan, meist aus Mangel an Mitteln und Kräften³⁷. Nachdem die „Katholischen Nachrichten“ der achtziger Jahre, das „Universum“ der Jahrhundertwende, die *Mélanges* und *Koë* aus dem ersten Jahrzehnt, schließlich auch die Traktate Drouards aus der Vorkriegszeit eingegangen sind³⁸, kommen nur noch vereinzelte Revuen bei den Parisern und Franziskanern heraus³⁹. Neben den europäischen und eingeborenen Priestern suchen auch Laien und Vereine katholische Schriften zu apologetischen Zwecken zu vertreiben oder zu verteilen, während die vor dem Krieg in Tokyo gegründete oder geplante katholische Verlagsanstalt und Leihbibliothek sich nicht halten konnte⁴⁰.

Ähnlich oder noch schlimmer ist es mit dem literarischen Apostolat im koreanischen Land der Morgenstille bestellt⁴¹, obschon in den letzten Jahren eine entschiedene Aufwärtsbewegung zu erkennen ist, dank vorab dem Traktatenwerk, das in Söul einen Abriss der katholischen Lehre in 15 000 Exemplaren veröffentlichte und seit 1922 auch in Taiku mit Hilfe der Missionare, Katechisten und Gläubigen Flugschriften verteilt⁴². Dazu stellte die Mission von Söul bis 1924 in ihrer

³⁴ Vgl. mein fernöstliches Heidenapostolat I 77 f. (nach Witte, ZMR und Yearbook, wozu ZM 1929, 60). Über die Wichtigkeit und Produktion der japanischen Presse P. Ruppel (ebd. 54 Anm. 104) und Don Castagna in seinen Referaten (von Löwen und Laibach 1930).

³⁵ So „Freund der kath. Familien“ von P. Vagner und Heiligenleben von Bousquet in Osaka, Tag des Christen, Sakramentbesuche und Hagiographisches in einfachen und leicht faßlichen, gern gelesenen und stark verbreiteten Traktaten von Pfarrer Urakawa in Nagasaki neben den *Bulletins paroissiaux* oder Kirchenanzeigern (Heidenapostolat 54 nach CR).

³⁶ Ebd. 55. So Bibel- und Katechismusübertragungen, Klassikerausgaben der Marianisten, historische, geographische, ethnographische und linguistische Abhandlungen von Raguët, Steichen usw., Artikel in Zeitschriften (auch heidnischen) über ethische, pädagogische und andere Probleme (ebd.).

³⁷ Vgl. Arens in seiner Monographie 25 ff. und mein fernöstliches Heidenapostolat 55 (wo auch Kritik und Ursachen). Als Austauschorgan für missionsliterarische Tätigkeit der gleichfalls kurzlebige *Petit Messenger de la Presse* (ebd.). Dazu meine Reiseberichte 166 ff. sowie ZM I 244 f. und V 32 f.

³⁸ Vgl. den *Petit Messenger de la Presse* II 9 ss. (mit Begründung und Widerlegung) nach ZM V 33 und Heidenapostolat I 54 f.

³⁹ So von Birraux in Osaka und Wakida in Hitojosi (Heidenapostolat 55), seit 1916 in Sapporo religiöses Sonntags- und 1 kath. Wochenblatt *Komyo* (ebd. 60 f.). Zusammen 6 periodische Organe, aber weder Tageszeitung noch Wochenblatt (bis 1916).

⁴⁰ Heidenapostolat II 55 f. (nach Schwager ZM I 245 f.). Der von Yamamoto gegründete kath. Jugendverein von Tokyo publiziert selbst „Catholic“ und „Cath. Times“ (ebd. 54 nach CR 1928, 3). Bei Arens je 4 Druckereien und Zeitschriften, in den Miss. Cath. 3 Druckereien. Jetzt „Otozure“ und „Kosmos“ in Tokyo, wo 1929 eine Pressekonferenz die Förderung kath. Publikationen beschloß (ZM 263 Anm. 15).

⁴¹ Vgl. Arens 46 f. (Kath. Revue seit 1906 und Pfarr- oder Klerusblätter seit 1912/13). Sein Handbuch führt 1 Druckerei und 1 Zeitschrift für K. an.

⁴² Zwecks Vollendung der Gespräche mit Nichtchristen unter Erklärung und Empfehlung der Priester und Belohnung der Mitarbeiter (Heidenapostolat

Druckerei 50 000 Bände oder Broschüren nebst einer zweiwöchentlichen Zeitschrift von P. Han her ⁴³, freilich nicht entfernt mit der protestantischen Schriftenproduktion vergleichbar ⁴⁴.

Zur jesuitischen Beleuchtung des Ritenstreits bei Pastor XV

Von Prof. Dr. Neuter.

Wenn ich unter diesem Gesichtswinkel die folgende Besprechung des von den Jesuiten besorgten XV. Bandes von Pastors Papstgeschichte speziell bezüglich der von P. Kneller S. J. aus München verfaßten Ausführungen über die chinesische Ritenfrage (bes. in Kap. 7) ergänzen soll, befinde ich mich in einer gewissen Verlegenheit. Ein Dekret des hl. Offiziums vom 25. Sept. 1710 verbietet unter dem Eindruck der mitten auf seiner Höhe stehenden Kontroverse bei Strafe der Exkommunikation für die Autoren und der Ächtung für die Schriften jede Erörterung über die chinesischen Riten sive ex professio sive incidenter¹. Dessenungeachtet erschienen auch aus der Feder durchaus kirchlicher Schriftsteller Bücher wie Aufsätze, die eigentlich indiziert und gemieden werden sollten, aber die kirchliche Approbation erhielten und auch weiter nicht beanstandet wurden². Man konnte also mit Fug und Recht annehmen, daß das alte Schweigegebot durch eine unvordenkliche Gewohnheit (*Consuetudo immemorialis*) abgeschafft war, wozu noch kam, daß es nicht in den neuen CJC aufgenommen wurde und andererseits alle nicht darin erwähnten Erlasse im Fall einer solchen *Desuetudo* als nicht mehr bindend erklärt worden sind. Kein Wunder, wenn missionsrechtliche Fachleute wie Grentrup S. V. D. und Jarre O. F. M. in eigenen Abhandlungen das Schreibverbot als heute nicht gültig oder verpflichtend erklärten und dies auch eingehend begründen konnten. Nachdem nun aber schon die Propaganda wenigstens einzelnen Ordensleuten durch ihre Oberrn Darlegungen über den Ritenstreit hatte untersagen lassen und sogar auf einer nachträglichen Ausmerzung der betr. Partien innerhalb der franziskanischen Missions-

II 72 nach CR). Nach P. Eckardt 6 Schriften bis 1924 (KM 1925, 250). Dazu Bulletin für Christen von P. Peschel, Katechismus und Wörterbuch von Gendre.

⁴³ Vgl. mein Heidenapostolat I 71 f.
⁴⁴ So seitens der christlichen Literaturgesellschaft mit 4 Organen und vielen Schriften (Heidenapostolat 82 nach ZM 1928, 56).

¹ Jus pontif. III 282.

² So schon in den Lettres édifiantes XXVI 296 ss. der Bericht von Stumpf S. J. über die Legation Tournons nach Pastor 310, Henrion in seiner Missionsgeschichte 1844, Créteineau-Joly S. J. in seiner Ordensgeschichte 1845, neuestens Schriften von Huonder und Brucker S. J., von gegnerischer Seite bereits Mamacchi O. P. in seinen Origines und Antiquitates, die Lazaristen in ihren Mémoires de la Congrégation de la Mission, die nach Pastor 285 deshalb verboten worden wären, aber wengleich umgearbeitet 1911/12 wiedererscheinen konnten, gleichwie Thomas in seiner Histoire de la Mission de Pékin neben vielen Dominikanern, Franziskanern, Augustinern, Kapuzinern und Parisern, außerdem Rohrbachers Histoire universelle de l'église zuerst im römischen Sinne und dann von Jesuiten korrigiert samt all den anderen Kirchengeschichten von Hergenröther usw., dazu die Artikel in den Kirchenlexika und in der Bonner Zeitschr. f. Phil. u. Theol. 1845.